

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 159. Donnerstag, den 6. December 1827.

Von den Opfern, welche die Gründung der evangelischen Kirche gekostet hat.

Wir haben uns einer großen Unterlassungssünde schuldig gemacht. Als wir in Nr. 152 dieses Blattes die treffliche Predigt scizzirten, welche Herr Pastor W. F. Schmalz in Dresden am Reformationstage gehalten hat, hätten wir billig, wird mancher meinen, zuerst, schon früher, oder doch zu gleicher Zeit, der herrlichen Worte gedenken sollen, welche unser hochverehrter Herr Superint., D. ic. H. G. Eyschirner an demselben Tage von den Opfern, welche die Gründung der evangelischen Kirche der Welt gekostet hat, mit seiner eindringenden Beredsamkeit zu den vielen hunderten sprach, die sich um ihn versammelt hatten. Sie sind gedruckt, (bei G. Fleischer, 22 S.), wie die des Herrn Pastor Schmalz, und so scheint es, als seyen wir nicht zu entschuldigen. Allein wir hatten gute Gründe, von ihnen erst später ein Paar Zeilen darüber zu schreiben. Weil hunderte sie gehört und den Kern derselben andern hunderten ihrer Freunde mittheilen konnten, so meinten wir, es werde allen angenehm seyn, auch auf die Rede eines Mannes aufmerksam gemacht zu werden, den wir so gern auch hören möchten, der uns aber nur durch die gedruckte Rede erbauen kann, und darum holen wir erst nach, was wir dem Scheine nach versäumt haben.

Von den Opfern sprach unser würdiger Kämpfer für christliche Wahrheit, von den Opfern, welche die Gründung unserer Kirche gekostet hat. Ja, wahrlich, große Opfer hat sie gekostet! Wir sind theuer erkaufte worden mit der Ruhe und den Leben von tausenden, welche mit Begeisterung die evangelische Lehre ergriffen, mit kostbarer Zeit und vielen herrlichen Kräften, welche für die höchsten Zwecke unsers Geschlechtes verloren gingen. Zwei Kriege bestiegeln sie im 16. Jahrhunderte und ein 30jähriger Krieg mußte deshalb im 17ten gekämpft werden. Und wer zählt die Tausende, welche auf dem Scheiterhaufen, auf dem Blutgerüste starben, im Kerker, auf den Gatterren verschmachteten, aus dem Vaterlande verjagt wurden, weil sie Rom und seinen Priestern den Gehorsam verweigerten? Doch einer Meinung Leben, Freiheit und irdische Habe zum Opfer zu bringen: ist es nicht Thorheit? So sagen freilich Alle, die bei ihrer selbstfüchtigen Klugheit und kleinlichen Muthlosigkeit, nimmermehr eine evangelische Kirche gegründet hätten, und auch jetzt zu ihrer Erhaltung nichts beitragen. Anders denkt unser selbst unverzagter Lehrer, denn er ruft aus:

„Wie aber, wenn die Märtyrer unserer Kirche doch nichts Anderes als Schwärmer gewesen wären? Wie, wenn man überhaupt alle Aufopferung für das, was der Mensch seinen Glauben nennt, für thörichte Schwärmerie erklären müßte? Wär's auch

der Mühe werth, um der Theilnahme an gleichgültigen Gebräuchen sich zu entziehen, glückliche Lebensverhältnisse zu zerreißen, und das Vaterland zu verlassen? Bleibt nicht der Glaube auch dann frei, wenn der Mund bekennet, was die Gewalt zu bekennen gebietet? Kommt nicht am Ende doch, was kommen soll, in der Entwicklung der Zeit, ohne daß der Einzelne, der ja doch den Gang der Dinge nicht kennen kann, sich aufzuopfern brauchte? — So meine Freunde, können nur die urtheilen, welche weder, was der Mensch sich selbst und der Sache der Wahrheit schuldig ist, erkannt, noch das, warum es im Zeitalter der Kirchenverbesserung sich handelte, erwogen haben. Allerdings bleibt der Glaube frei, wenn auch der Mund bekennet, was zu bekennen geboten wird. Allein einen Glauben, den man im Herzen trägt, für Irrthum zu erklären, laut und öffentlich, ist entehrende Verklugnung der Wahr-

heit; und das eben wurde in den Zeiten der Verfolgung von den Bekennern der evangelischen Lehre gefordert. Daß sie zur Irrlehre verführt worden wären, sollten sie unter demüthigenden Büßungen gestehen, und daß sie glaubten, was sie als Aberglauben erkannt hatten, sollten sie bekennen; und das verweigerten die Heldenmüthigen und Getreuen!

Von uns werden keine Opfer mehr gefordert, wie sie die Gründer unserer Kirche bringen mußten. Der Wille, welcher sie damals verlangte, ist wohl da, aber die Macht fehlt, welche Scheiterhaufen anzünden und Schafotte erbauen kann. Nur Ernst und Freimüthigkeit haben wir zu zeigen, aber sie sind darum desto mehr die Pflicht eines Jeden in seinem Kreise, damit er zeige, daß die Opfer, welche die Gründung unserer Kirche gekostet hat, nicht für ihn umsonst gebracht worden seyen!

\*r.

Redakteur und Verleger D. A. Kest.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Auktion. Heute, den 6. Dec. d. J. und, nach Befinden folgende Tage, von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr an, sollen verschiedene zu Johann Gottfried Kirchs Nachlasse gehörige Mobilien, als: Kleider, Wäsche, Schränke, Tische, Stühle, Tischler- und Zimmerhandwerkzeug und Wirthschaftsgeräthschaften in dem zu ermeldeten Nachlasse gehörendem Hause hieselbst an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Signt. Gohlis am 26. Novbr. 1827.

Des Magistrats der Stadt Leipzig Gerichte daselbst.

Anzeige. Auf vieles Verlangen werde ich von heute an, echtes Baiarisches Lagerbier, sowohl vom Fasse als Flaschenweise verschenken.

Fr. Cagiorgi.

Neue Gesellschaftsspiele, welche im Magazin für Industrie und Literatur (Neuer Neumarkt Nr. 14) zu haben sind:

Präciosa's Orakelsprüche.

Ein Gesellschaftsspiel für die elegante Welt.

Mit 36 illum. Karten. In Etui 18 Gr.

Der  
**E i l w a g e n.**  
E i n e r w e i t e r t e s  
P o s t - u n d R e i s e s p i e l.  
Mit 1 illum. Spielplan. In Etui 16 Gr.

**Die Auspielung des Meisterstieres.**  
E i n G e s e l l s c h a f t s s p i e l a u f v i e r A r t e n z u s p i e l e n.  
Mit 9 illum. Karten und 6 Würfeln. In Etui 12 Gr.

Anzeige. Bestellungen auf Hefen werden nur bis den 10. dieses Monats angenommen,  
von Reinwarth, in Stadt Altenburg.

\* \* \* Montag, den 10. Decbr. beginnt die Ausstellung feiner geschmackvoller Conditorei-  
waaren, welche sich durch eine große Auswahl neuer, zu Weihnachtsgeschenken und Verzierung  
der Christbäume vorzüglich passender Gegenstände auszeichnet; sämtliche Waaren sind mit größ-  
ter Sorgfalt gearbeitet und die Verzierungen selbst für Kinder unschädlich, unter Zusicherung der  
billigsten Preise, bitte ich, mich gütigst zu beehren.

Wilhelm Felsche, Conditor,  
Grimma'sche Gasse, unter den Colonaden des Fürstenhauses.

Verkauf. Feine Englische Beutler - oder Schneiderscheeren in allen Grössen,  
feine Englische Tisch-, Taschen-, Radir- und Federmesser, Engl. Rasirmesser von  
vorzüglicher Güte, feine Engl. Damenscheeren, Feuerstähle zum Anstricken mit und  
ohne Devisen, stählerne Nussknacker, Haasenbrecher, sehr schöne Lichtscheeren, so  
wie auch die beliebten Rettigschneider, führt und verkauft stets zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Teichert, Catharinenstrasse Nr. 390.

Verkauf. Das echte, englische, selbstgefertigte (nicht deutsche oder schweizer) Strickgarn,  
sowohl gebleicht als ungebleicht, wie auch blau in allen Nr., das Pfund von 15 Gr. bis 1 Thlr.,  
ist auf dem Brühl Nr. 513, 3 Treppen hoch, zu haben.

Verkauf. Wir haben noch etwas gefüllte Hyazinthen-Zwiebeln von dem Commissions-  
Lager, welche wir billig verkaufen.

C. B. Eggert & Comp.

Verkauf. Weiße und melirte englische wollene Strickgarne von verschiedenem Gespinnst er-  
hielten in großer Auswahl und verkaufen im Ganzen wie im Einzelnen zu billigen Preisen.

Bergmann & Gerischer.

Verkauf. Schöne und billige Citronen, sind zu haben bei  
G. J. Thorschmidt jun., Reichsstraße Nr. 507.

Verkauf. 3/4 breite, feine, melirte Merinos, empfangen  
Gebrüder Holberg.

**Wilhelm Teichert, Catharinenstrasse Nr. 390,**  
empfang und empfiehlt sich mit einem schönen Sortiment von vergoldeten, plattirten  
und stählernen Börsenschlüssern, vergoldeten und stählernen Arbeitsbeutelenschlüssern,  
Perlbörsen von vorzüglicher Schönheit mit Devisen, vergoldeten Gürtelschnallen im  
neuesten Geschmack, Goldperlen von allen Grössen, feinsten Eau de Cologne zu ganz  
besonders billigen Preisen, plattirten und elfenbeinernen Stricketuis mit und ohne Nadeln,

feine Ohrringe mit Satingehänge, geschmackvolle vergoldete Armbänder, gefütterte und ungefüttete Korksohlen, Bernsteincolliers, Bajaderen von Rosenperlen in sehr schönen Farben, Rosenkreuze und feinstes Rosenöl.

**Die Kunst-, Nürnberger Spiel- u. Kurze Waarenhandlung**

von

**C. G. Ahnert, Petersstrasse Nr. 33,**

empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste ihr gut assortirtes Lager, und verspricht bei einer reellen Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Zugleich verbinde ich mit diesem die ergebenste Anzeige, daß ich den 14. d. M. meine Kunst-Ausstellung geschmackvoller Spiel-Waaren und passenden Weihnachtsgeschenken auf dem Saale des Herrn Klassigs Kaffeehause eröffnen werde. **C. G. Ahnert.**

Zu kaufen gesucht. Wer ein, noch in gutem Stande befindliches, Tischbett käuflich abzulassen hat, beliebe es der Expedition dieses Blattes gefälligst anzuzeigen.

Einladung. Heute, den 6. December, ladet zu Beessteack und Haasenbraten, seine Freunde und Gönner höflichst ein. **J. G. Heinicke, in der kleinen Pleißenburg.**

\* \* \* Es ist am 24., 25. oder 26. Novbr., von dem Trockenplatze in der Lehmgrube, folgendes abhanden gekommen: ein großer weißer Bettüberzug von feiner Leinwand, roth gezeichnet: J. W. Nr. 6.; ein großes Bettuch, roth gezeichnet: H. E. Nr. 10. 1828.; ein weißer Kopfkissenüberzug, blau gestickt: H. E. Nr. 8. Der Ueberbringer erhält eine verhältnißmäßige Belohnung, in der Petersstraße Nr. 71, 1 Treppe hoch.

Verloren. Ein Strickbeutel von Sammt, worin ein weißleinen Schnupstuch, ein Schlüssel und 9½ Gr. Geld befindlich, ist gestern Vormittag, auf dem Markte, verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird gegen Zurückgabe des Schlüssels, Hainstraße Nr. 199, 2 Treppen hoch, die obigen Gegenstände als Belohnung zugesichert.

Gestohlen. Vor einigen Tagen sind ein Paar Stiefeln gestohlen worden. Wer darüber Auskunft geben kann, wird ersucht, davon in der Expedition dieses Blattes Anzeige zu machen.

**Thorzettel vom 5. December.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	Auf der Berliner Eilpost: Hr. Wölke, v. Berlin, in Zähniß's Haus		9
Gestern Abend.			<b>Ranstädter Thor.</b>		U.
Hr. Landtagsmarschall Graf v. Bünau, v. Dahlen, bei Böttcher Förster	5		Gestern Abend.		
Hr. Partik. Sayer, a. England, v. Dresden, im Birnbaum	7		Hr. Rfm. Seiferth, a. Chemnitz, v. Raumburg, im Rosenkranz	7	
Hr. Greishauptm. Graf v. Hohenthal, v. hier, v. Dresden zurück	7		Vormittag.		
Vormittag.			Die Jena'sche fahrende Post	1	
Der Dresdner Post-Padwagen	7		Hr. Hauptm. v. Conta, außer Diensten, v. Merseburg, pass. durch	11	
Die Dresdner reitende Post	8		Hr. Rfm. Küper, v. hier, v. Raumburg zur., u. Hr. Rfm. Arnd, v. Weimar, v. Rfm. Küper	11	
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.	Nachmittag.		
Gestern Abend.			Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Bruner, von hier, v. Frankfurt a. M. zur., Hr. Bahr, von Frankfurt a. M., pass. durch		5
Hr. Rfm. Rouffet, v. hier, v. Berlin zurück	5		<b>Peters Thor.</b>		U.
Hr. v. Schneck, a. Düben, im goldn. Adler	6		Gestern Abend.		
Eine Estafette von Schkeudis	6		Die Coburger fahrende Post		8
Vormittag.					
Die Landsberger fahrende Post	9				
Eine Estafette von Schkeudis	12				
Nachmittag.					
Hr. Kaufm. Niemann, a. Bielefeld, im Hotel de Core	2				